

DIE HAUPTPERIODEN DER ZAHLENMÄSSIGEN GESTALTUNG DER BEVÖLKERUNG IM SÜDLICHEN TEIL DER GROSSEN TIEFEBENE ZWISCHEN 1869—1969

VON

DR. J. TÓTH

1. Einleitung

Zielsetzung der vorliegenden Studie ist die zeitliche und räumliche — wegen des beschränkten Umfangs nur thesenartige — Analyse des vom Landesmasstab abweichenden Bevölkerungszuwachses im südlichen Teil der grossen Tiefebene (Komitate Bács-Kiskun, Békés und Csongrád) und der im Landesverhältnis unterschiedlichen Beziehung dieses Zuwachses zwischen Stadt und Gemeinde.

Die zeitliche Gestaltung der Bevölkerung des Rayons wurde von 1869 bis 1960 auf Grund der Volkszählungen und von 1960 bis 1969 an Hand der Fortschreibung der Bevölkerungszahl untersucht. Um den im Tempo des Zuwachses erscheinenden räumlichen Unterschieden genauer anzunähern, haben wir unsere Berechnungen bis auf die Gemeinden detailliert, die heutige Verwaltungslage zugrunde gelegt durchgeführt.

Die globale Darstellung der in der Bevölkerungsentwicklung auftretenden vier ersten Perioden (1869—1967) dient zur Abzeichnung der in Rayon wirkenden kennzeichnenden, von denen des Landes abweichenden Tendenzen. Die hier verschmelzenden Eigentümlichkeiten der historisch-ökonomischen Entwicklungsperioden werden bei der Untersuchung der einzelnen Perioden erörtert. Der Zeitabschnitt von 1967 an kann in unseren Tagen nur angedeutet werden.

2. Globaler Überblick über die Perioden der Bevölkerungsentwicklung zwischen 1869 und 1967

a) Tempo der Bevölkerungsentwicklung im Untersuchungsgebiet

Während die Bevölkerung Ungarns im obigen Zeitabschnitt sich mehr als verdoppelte, überschritt der Index des im südlichen Teil der grossen Tiefebene erfolgten Zuwachses kaum 160. Dieser Anteil ist wesentlich geringer als der ohne die Hauptstadt berechneten Landesdurchschnitt. In seiner Gestaltung spielte eine Rolle — hauptsächlich in der zweite Hälfte des Zeitraumes — auch der unter dem Landesdurchschnitt liegende natürliche Zuwachs der Bevölkerung des Rayons, aber die grundlegende Ursache war die eigenartige Rolle des Rayons in der räumlichen Arbeitsverteilung und sein anhaltender Rückstand hinsichtlich der Industrialisierung.

Wegen des langsameren Zuwachses nahm der Anteil des Rayons an der Bevölkerung des Landes von 17,5 auf 14,1%, an der Landbevölkerung von 18,6 auf 17,5% ab.

b) Zuwachs der Bevölkerung der Städte

Die Langsamkeit und die Unterentwicklung der Industrialisierung zeigte sich auch in der langsamen Urbanisierung der Bevölkerung. Die Einwohner der zur Zeit 14 — im verwaltungsmässigen-rechtlichen Sinne als Stadt zu betrachtenden — Siedlungen des südlichen Teils der grossen Tiefebene waren nur in geringem — obwohl im Untersuchungszeitraum steigendem — Masse Stadtbewohner im geographischen Sinne genommen. Der Grossteil ihrer Bevölkerung — die Gesamtanzahl der Gehöft-einwohner der ausgedehnten Gemarkung — lebte ebenso von ihrer landwirtschaftlichen Betätigung wie die Bevölkerung der Dörfer. Daher konnten die Städte keine so grosse Rolle im Bevölkerungszuwachs des Gebietes spielen wie die ungarischen Städte im allgemeinen. (Jetzt wie im weiteren sprechen wir über die gesamte Einwohnerschaft des Verwaltungsgebietes dieser 14 Städte als die städtische Bevölkerung des Rayons, lassen ausser Acht die wesentlichen Differenzen, die sich aus dem juristischen und geographischen Stadtbegriff ergeben, ermöglichen doch auf Grund des zur Verfügung stehenden statistischen Materials den vielseitigen Vergleich, die Abgrenzung der Haupttendenzen.)

Die Zuwachsrate der städtischen Bevölkerung des Rayons übertrifft kaum die der Gesamtbevölkerung. Während die städtische Bevölkerung Ungarns sich um das dreieinhalbfache, die Bevölkerung der Provinzstädte um über das zweieinhalbfache vermehrte, betrug die Zunahme im südlichen Teil der grossen Tiefebene nur 73,4%, sie war also geringer, als der Anteil des Zuwachses der Gesamtbevölkerung Ungarns mit Ausnahme der Hauptstadt. Im Untersuchungsgebiet war es Kiskunhalas, wo die Bevölkerungszahl am raschesten (um 158,8%) zunahm, obwohl auch diese den Durchschnitt (163,9%) der Provinzstädte nicht erreichte.

Während die städtische Bevölkerung im Lande um etwa 3,2 Millionen Personen, von 25,2% auf 44,2% der Gesamtbevölkerung anstieg, nahm sie im südlichen Teil der grossen Tiefebene bloss um 240 000 Personen, d. h. von 37,4% auf 39,5% der Gesamtbevölkerung zu. Der Anteil des Rayons an der städtischen Bevölkerung des Landes nahm von 26,0% auf 12,7% und an der Bevölkerung der Provinzstädte von 34,2% auf 22,5% ab. Dagegen nahm die Bevölkerung der Gemeinden des Rayons in stärkerem Masse als der Landesdurchschnitt zu (Tabelle 1).

TABELLE 1:

Veränderung der Bevölkerungszahl zwischen 1869—1967 (%)

888	Bács-Kiskun	Békés	Csongrád	Südl. Teil d. grossen Tiefebene	Ungarn ohne Budapest	Ungarn
Gemeinden	63,0	54,1	58,8	58,8	51,9	51,9
Städte	102,8	56,0	65,2	73,4	163,9	256,7
Insgesamt	74,3	54,8	62,4	64,3	74,7	103,5

c) Räumliche Unterschiede des Entwicklungstempos

Die wichtigsten Differenzierungsfaktoren des Entwicklungstempos hängen mit den physisch-gesellschaftlichen Bedingungen der landwirtschaftlichen Produktion zusammen.

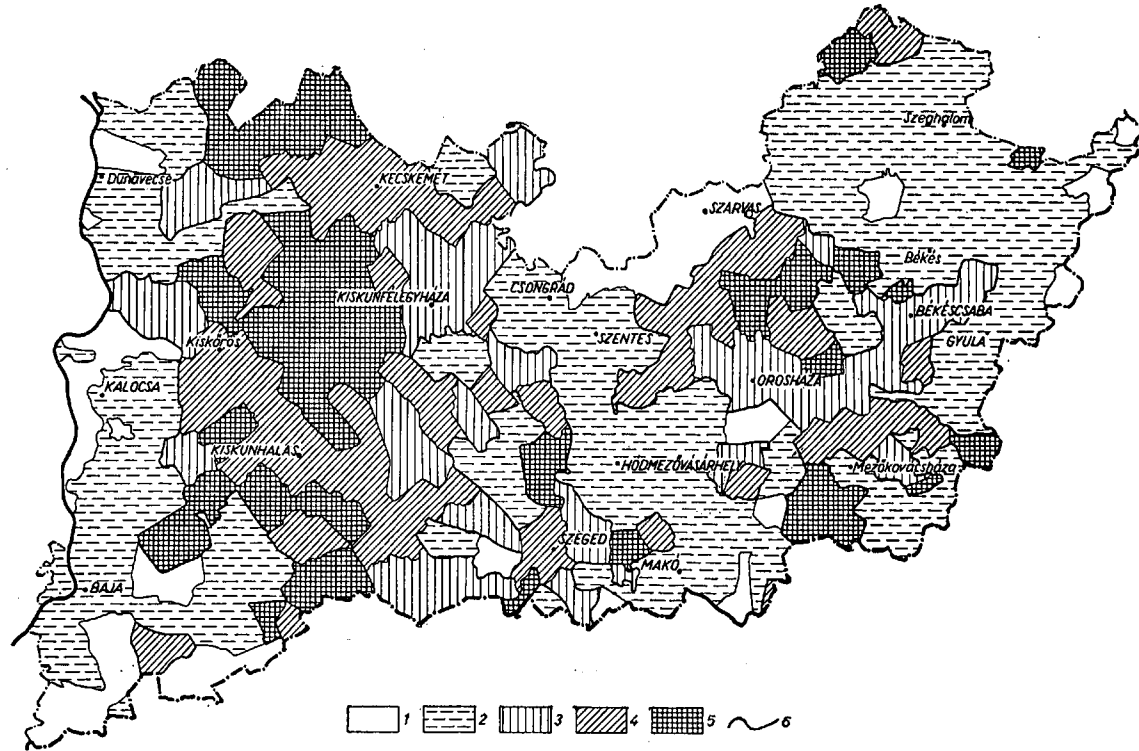
Die Unterschiede lassen sich bereits wohl in den Zuwachsraten der Komitate (Bács-Kiskun 74,3; Csongrád 62,4; Békés 54,8%) verzeichnen und treten hinsichtlich der Kreise und vor allem der Gemeinden ganz deutlich hervor (Abbildung 1). Das grösste zusammenhängende Gebiet mit einem den Durchschnitt des Rayons überschrittenen Zuwachsanteil der Bevölkerung ist das Sandgebiet des Donau-Theiss-Zwischenstromlandes. Die Zuwachsrate der Bewohner von zahlreichen Gemeinden liegt da höher als bei der städtischen Bevölkerung des Landes — Budapest mit eingerechnet. Der Einsatz der intensiveren landwirtschaftlichen Bebauung der Sandböden des Kiskunság und damit die wichtigste Periode der Auf-siedlung des Gebietes entfällt auf den Untersuchungszeitraum, vorwiegend auf dessen erste Hälfte. Im Ausgangsjahr 1869 betrug die Bevölkerungsdichte der vier Kreise mit Sandböden (die Kreise von Kecskemét, Kiskőrös, Kiskunhalás und Kiskunfélegyháza) des Komitats Bács-Kiskun bloss 21,9 Personen/km², gegenüber 45,8 Personen/km² der drei Kreise (die Kreise von Baja, Kalocsa, Dunavecse) entlang der Donau. Bis 1967 lag die Bevölkerungsdichte der sandbödigen Kreise schon höher, als die der Kreise entlang der Donau. Ähnliche Veränderung erfolgte auch in der Bevölkerungsdichte der zwischen Donau und Theiss und östlich der Theiss gelegenen Teile des Komitats Csongrád.

Ausser dem auch die Umgebung von Szeged umfassenden Gebiet der Landschaft Kiskunság ist es der mittlere Teil des Lössrückens vom Komitat Békés—Csanád, wo die Bevölkerung über den Durchschnitt des Untersuchungsgebietes zunahm. Gegenüber diesen Gebieten wies die Bevölkerung der Donau-Niederung, des Lössrückens von Bácska, der Gegend der Körös-Flüsse und des Ost-Südost-Teils des Lössrückens von Békés—Csanád nur eine mässige Zunahme auf, in einigen Gemeinden (vornehmlich in der Umgebung von Baja, Kalocsa und Szarvas) hat sie sogar in mehr oder weniger starkem Masse abgenommen.

Auch die Bevölkerungszunahme der Städte weicht von dieser räumlichen Verteilung nicht ab. Mit Kiskunhalás und Kecskemét hält nur Szeged Schritt. In einem über den Durchschnitt liegenden Verhältnis nahm noch die Bevölkerung von Kiskunfélegyháza, Orosháza und Békéscsaba zu. 7 Städte sind unter dem Durchschnitt rückständig und die Einwohnerzahl von Szarvas war in 1967 geringer, als fast vor 100 Jahren.

3. Abgrenzung der Perioden des Bevölkerungszuwachses

Der im vorstehenden Abschnitt dargestellte Gesamtüberblick über die Veränderungen der Bevölkerungszahl des Rayons ist das Ergebnis mehrerer, die Eigenarten gesehen unterschiedlicher Entwicklungsperioden.



1. Räumliche Unterschiede der Veränderung der Bevölkerungszahlen im südlichen Teil der grossen Tiefebene.

1 = abnehmende Bevölkerungszahl

2 = Zuwachstempo unter dem Durchschnitt (64,3%) des Rayons.

3 = Zuwachstempo zwischen den Durchschnitt des Rayons (64,3%) und des Landes (103,5%).

4 = Zuwachstempo zwischen den Durchschnitt des Landes (103,5%) und der Städte des Landes (256,7%).

5 = Zuwachstempo über dem Durchschnitt der Städte des Landes (256,7%).

6 = Grenzen der Gebiete mit über dem Durchschnitt des Rayons entwickelnder Bevölkerung.

Die Bevölkerungszahl des südlichen Teils der grossen Tiefebene — die Zeitpunkte der Volkszählungen zu Grunde genommen — steigt von 1869 bis 1949 an. In diesem etwa 80 Jahre umfassenden Zeitraum war die Zunahme von immer geringerem Masse. Es können drei Perioden unterschieden werden:

- a) das Tempo der Bevölkerungszunahme des Rayons überschreitet den Landesdurchschnitt (1869—1890);
- b) das Tempo des Bevölkerungszuwachses steht hinter dem Landesdurchschnitt zurück, überschreitet aber den ohne die Hauptstadt errechneten Durchschnitt der Provinzen (1890—1910);
- c) das Tempo des Bevölkerungszuwachses erreicht nicht einmal den Landesdurchschnitt in der Provinz (1910—1949).

In der dritten Periode kann der Zeitabschnitt 1941—1949 ein Problem bedeuten. Nach unserer Meinung — da die Volkszählung in 1949 die Folgen des zweiten Weltkrieges, die räumlich sehr unterschiedlichen Verluste und die vom Normalen abweichenden Wanderungsrichtungen noch in beträchtlichem Masse widerspiegelt — kann dieser Zeitabschnitt den vorhergehenden Zeitabschnitten nicht gleichwertig betrachtet werden, er lässt die Haupttendenzen der Bevölkerungsentwicklung des Rayons nicht ändern.

In dem anfänglich zwangsmässig extensiven Zeitabschnitt der sozialistischen Industrialisierung — da die grossen Investitionen ausserhalb des Rayons realisiert wurden — erfolgte eine Massenabwanderung vom Südteil der grossen Tiefebene. Deshalb kam die vierte Periode der Bevölkerungsentwicklung zustande:

d) die Bevölkerung des Rayons nimmt ab (1949—1967). Der Einsatz der intensiven Industrieförderung, die Erstarkung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, die konsequentere Durchführung der Industrialisierung auf dem Lande ergaben, dass die Bevölkerungsabnahme in den 60er Jahren immer geringfügiger wurde und es begann eine neue Periode, wobei

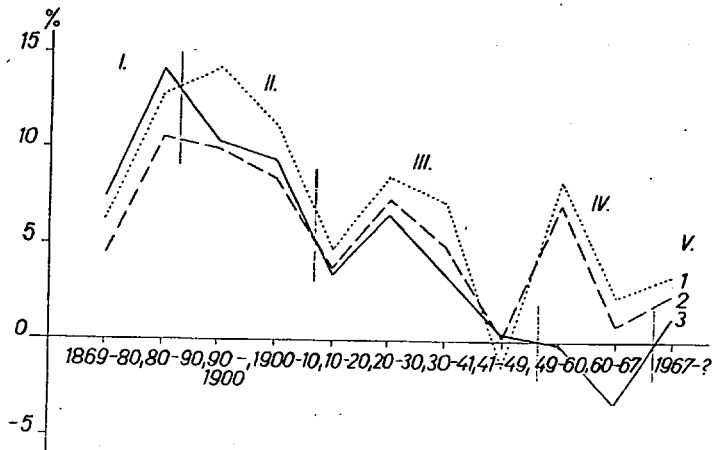
e) die Bevölkerung des Rayons sich wieder erhöht (von 1967 an).
(Abb. 2)

4. Merkmale der ersten Periode (1890—1910)

Der jährliche Landesdurchschnitt des natürlichen Zuwachses dieser Periode beträgt 11 bis 12‰. Dieser Wert kommt infolge hoher Verhältniszahlen der Geburten (45‰) und der Sterbefälle (33‰) zustande und unterscheidet sich nicht wesentlich von der Verhältniszahl des südlichen Teils der grossen Tiefebene.

a) *Tempo der Bevölkerungszunahme*

In diesem Zeitabschnitt nahm die Gesamtbevölkerung des Landes um 19,9‰, die Bevölkerung des Landes ohne die Hauptstadt um 15,7‰ zu. Die Konjunktur der landwirtschaftlichen Produktion — insbesondere des



2. Hauptperioden der Gestaltung der Bevölkerungszahl im südlichen Teil der grossen Tiefebene.
- 1 = Gestaltung der Landesrate.
 - 2 = Gestaltung der Landesrate ohne Budapest
 - 3 = Gestaltung der Rate des südlichen Teils der grossen Tiefebene.
 - I—V = Hauptperioden der Gestaltung der Bevölkerungszahl im südlichen Teil der grossen Tiefebene.

Getreideanbaues und des Anbaues von Industrie-Pflanzen, — die verhältnismässig niedrige Bevölkerungsdichte einzelner, in der Produktion wirtschaftlich verwendbarer Gebiete ergaben, dass der südliche Teil der grossen Tiefebene zum Zielpunkt der vorwiegend von den Randgebieten des historischen Ungarns ausgehenden Einwanderungen wurde. Im Anfangszeitabschnitt der hauptstädtischen und übrigen Industriegebiete, als deren bevölkerungskonzentrierende Kraft noch nicht zur Geltung kam, ergab sich daraus, dass sich die Bevölkerung des Rayons schneller als der Landesdurchschnitt, oder vielmehr, als der ländliche Durchschnitt, um 22,5% erhöhte (Tabelle 2).

TABELLE 2:

Veränderung der Bevölkerungszahl in der ersten Periode (1869—1890, %)

	Bács-Kiskun	Békés	Csongrád	Südl. Teil d. grossen Tiefebene	Ungarn ohne Budapest	Ungarn
Gemeinden	22,5	28,7	27,9	25,9	14,2	14,2
Städte	17,5	17,1	16,2	16,8	21,6	36,9
Insgesamt	21,1	25,3	21,3	22,5	15,7	19,9

Der Anteil des südlichen Teils der grossen Tiefebene an der Gesamtbevölkerung des Landes erhöhte sich im Laufe des Zeitabschnittes von 17,5% auf 17,9%, an der ländlichen Bevölkerung von 18,6% auf 19,7%.

b) Zunahme der städtischen Bevölkerung

Während die Zunahme der städtischen Bevölkerung im Lande — sei es mit oder ohne Budapest gerechnet — bereits in diesem Zeitabschnitt schneller war, als die der Gesamtbevölkerung, blieb sie im Südteil der grossen Tiefebene dahinter wesentlich rückständig. Das Zuwachstempo der gemeindlichen Bevölkerung ist anderthalb mal so gross, als das der städtischen. Die Zunahmerate der städtischen Bevölkerung erreicht nicht einmal die Hälfte des Landesdurchschnittes (16,8 bzw. 36,9%). Die Städte funktionieren als Verwaltungszentren, durch das im Ausbau begriffenen Eisenbahnnetzes als Sammelstellen der landwirtschaftlichen Produkte, Verteilungsstellen der industriellen Erzeugnisse. Sie befinden sich im Anfangsstadium der Industrialisierung, der überwiegende Teil ihrer Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig. Auf dem gegebenen Niveau ihrer Entwicklung können sie im Prozess der Bevölkerungsverdichtung keine bedeutende Rolle spielen, sie entlassen sogar ganze Scharen der Bevölkerung nach den neueren in Bebauung genommenen landwirtschaftlichen Gebieten hin.

Infolge der gegensätzlich gerichteten Entwicklung nahm der Anteil des Rayons an der städtischen Bevölkerung des Landes von 26,0% auf 22,2% und an der Bevölkerung der Provinzstädte von 34,2% auf 32,9% ab.

Innerhalb des Rayons ging der Anteil der städtischen Bevölkerung von 37,4% auf 35,7% zurück.

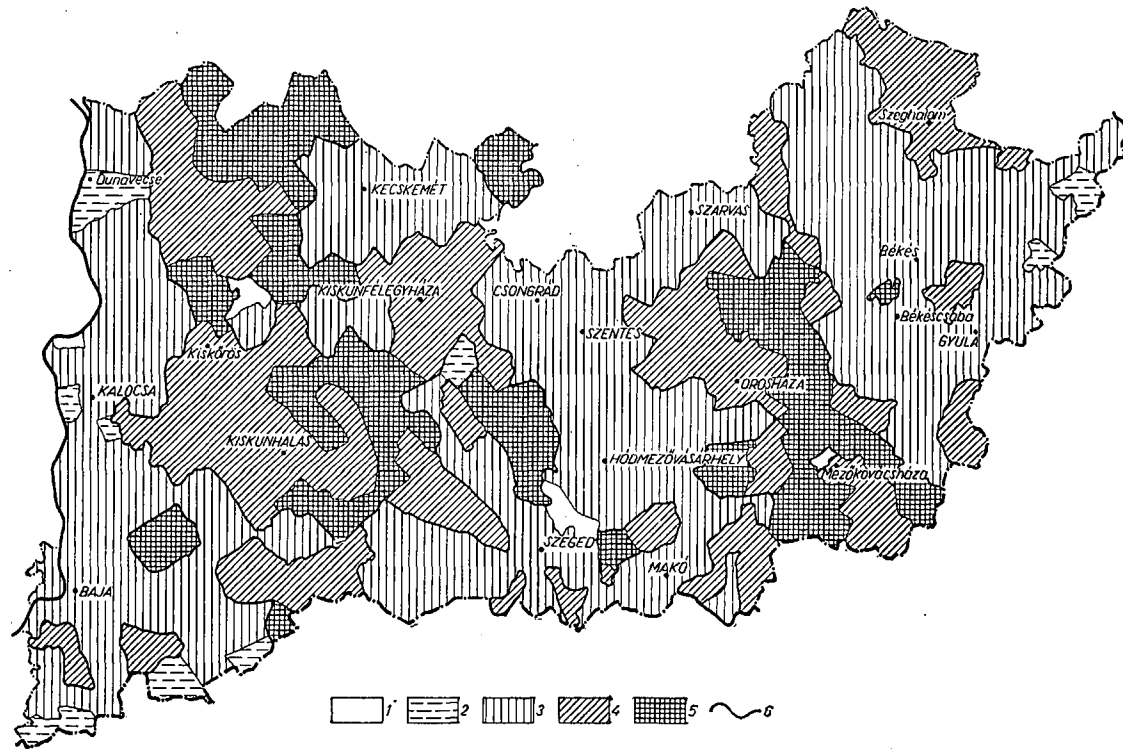
Dagegen beträgt die Zuwachsrate der gemeindlichen Bevölkerung des südlichen Teils der grossen Tiefebene beinahe das zweifache der Landesrate.

c) Räumliche Abweichungen des Zuwachstempos

In diesem Zeitabschnitt hat das Komitat Békés den grössten Zunahmenteil der Bevölkerung (25,3%), die Komitate Csongrád und Bács-Kiskun weisen einen geringeren, einander ähnlichen Wert (21,3% bzw. 21,1%) auf.

Die genaue räumliche Analyse des Zeitabschnitts wird durch die Tatsache beeinflusst, dass die Umrechnungen der Angaben der damaligen verwaltungsmässigen Lage in die der gegenwärtigen Schwierigkeiten bieten. So können wir die in diesem Zeitabschnitt erfolgte Bevölkerungszunahme der aus den Gebieten der früher riesig ausgedehnten Städte (Kecskemét, Szeged, Hódmezővásárhely usw.) gestalteten Gemeinden nur als organische Bestandteile der damaligen Verwaltungseinheit untersuchen, die Unterschiede binnen dieser Einheit wahrzunehmen ermöglichen die Angaben nicht. Daraus ergibt sich, dass die damaligen Verwaltungsgrenzen einiger Städte auf unserer Karte deutlich hervortreten (Abb. 3).

Das Gebiet von grösster Ausdehnung, mit einer über den Durchschnitt zunehmenden Dynamik der Bevölkerung war bereits zu jener Zeit der Sandrücken zwischen Donau und Theiss.



3. Räumliche Darstellung der in der ersten Periode (1869—1890) erfolgten Veränderungen.

- 1 = die Abnahme der Bevölkerungszahl beträgt mehr als 10%.
- 2 = die Abnahme der Bevölkerungszahl beträgt weniger als 10%.
- 3 = Zunahme unter dem Durchschnitt des Rayons (22,5%)
- 4 = Zunahme zwischen 22,5% und 50%
- 5 = Zunahme über 50%
- 6 = Grenzen der Gebiete mit über dem Durchschnitt des Rayons zunehmender Bevölkerung

Infolge der hiesigen geringfügigeren Basiswerte liegt aber die absolute Zahl der Bevölkerungszunahme im mittleren Teil des Lössrückens von Békés-Csanád höher als die auf der im Verhältnis zur vorherigen kleineren Fläche vor sich gehende Bevölkerungszunahme. Ausser diesen beiden wichtigsten, zusammenhängenden Gebieten sondern sich nur wenige, einige Gemeinden umfassende Flecke ab, von denen der nördliche Teil des Kreises von Szeghalom hervorgehoben werden kann.

Infolge dieser sogar im Landesmaßstab erheblichen, im Rayon noch dynamischeren Bevölkerungszunahme gab es nur einige isolierten Gemeinden, deren Einwohnerzahl sich verminderte. Eine unter dem Durchschnitt stehende Bevölkerungszunahme kennzeichnet die Donau- und Theissniederungen, die Gegende der Körös-Flüsse, die Stadtregion von Kecskemét und die Siedlungen auf dem Lössrücken von Bácska.

Von den Städten zeigt Orosháza die überragend höchste Verhältniszahl (46,1%), ihm folgen — mit Werten über den Durchschnitt des südlichen Teils der grossen Tiefebene — Kiskunhalas (28,2%) und Kiskunfélegyháza (24,4%). (Die landesdurchschnittliche Verhältniszahl (36,9%) wird nur von Orosháza überhöht.) Im ersten Jahrzehnt des Untersuchungszeitabschnitts steigt — der Überschwemmung zufolge — die Bevölkerung von Szeged nur um 3,7%, so ist ihre konzentrierte Zuwachsrate (20,5%) niedriger als der Durchschnitt des Rayons trotz einer Zunahme von 16,1% zwischen 1880—1890. Von den übrigen Städten sind durch die höchsten Verhältniszahlen Csongrád (19,8), Makó (17,7) und Kecskemét (17,2) und durch die niedrigsten Baja (8,2) und Gyula (8,1) gekennzeichnet.

5. Merkmale der zweiten Periode (1890—1910)

Im Vergleich zum vorigen Zeitabschnitt ist die Geburtsziffer im Lande geringer (im Durchschnitt der Jahre 1891—1900 40,8%, zwischen 1901—1910 36,3%). In Bezug auf den natürlichen Zuwachs (11,5 ‰) zeigt sich aber kein Unterschied, denn parallel zur Abnahme der Geburtsziffer nahm auch der Anteil der Sterbefälle ab (zwischen 1891—1900 29,3%, zwischen 1901—1910 24,8%). Zwischen den demographischen Kennzeichen des Landes und des Rayons gibt es in diesem Zeitabschnitt keinen wesentlichen Unterschied. Durch die in diesem Zeitabschnitt kulminierende Auswanderungswelle wurde der Südteil der grossen Tiefebene in geringerem, unter dem Durchschnitt liegendem Masse betroffen.

a) *Tempo der Bevölkerungszunahme*

Die Landesrate der Bevölkerungszunahme war im Zeitabschnitt 1890—1910 höher, die des südlichen Teils der grossen Tiefebene niedriger als die des vorangehenden Zeitabschnitts. Auch der Anteil der Bevölkerung ausserhalb der Hauptstadt hat sich erhöht. Der Anteil des Bevölkerungszuwachses des Rayons (20,7%) war in diesem Zeitabschnitt niedriger als der Landesdurchschnitt (26,7%), aber höher als der Durchschnitt ausserhalb der Hauptstadt (19,3%).

Die Bevölkerung von Budapest verdoppelte sich in diesem Zeitabschnitt von 560 Tausend auf 1110 Tausend. Die Zunahme von über eine halbe Million deutet die Anziehungskraft der Industrie-Agglomeration im ganzen Lande an. Ausser Budapest gestalteten sich Industriezentren nur von geringerer Bedeutung, ein Teil von diesen entfällt sogar ausserhalb der heutigen Landesgrenzen. Gegenüber diesen Zentren ist der Rayon imstande seine Bevölkerung — im ganzen — zu behalten und die nach Budapest gerichtete Abwanderung und die Auswanderung durch Einwanderung in einzelne Teilgebiete des Rayons auszugleichen. Der Zeitabschnitt wird also durch dynamisches Gleichgewicht, durch die dem Wert des natürlichen Zuwachses im allgemeinen entsprechenden Bevölkerungszunahme gekennzeichnet. Der Anteil des Rayons an der Bevölkerung des Landes verminderte sich auf 17,1%, und an der Bevölkerung ausserhalb der Hauptstadt stieg auf 20,0% (Tabelle 3).

TABELLE 3:

Veränderung der Bevölkerungszahl in der zweiten Periode (1890—1910, %)

	Bács-Kiskun	Békés	Csongrád	Südl. Teil d. grossen Tiefebene	Ungarn ohne Budapest	Ungarn
Gemeinden	24,0	18,2	22,7	21,7	15,9	15,9
Städte	22,9	13,6	19,2	18,8	31,6	53,2
Insgesamt	23,7	17,0	20,8	20,7	19,3	26,7

b) Bevölkerungszunahme der Städte

Die Periode zwischen 1890—1910 ist einer der am meisten dynamischen Zeiträume der Entwicklung der ungarischen Städte. Die städtische Bevölkerung nimmt um über die Hälfte zu, auch die Zuwachsrate der Provinzstädte beträgt 31,6%. Während also der Anteil der Zunahme der städtischen Bevölkerung im Lande doppelt so hoch ist als die der Gesamtbevölkerung, bleibt sie im Südteil der Tiefebene auch in diesem Zeitabschnitt dahinter zurück. Im Vergleich zum vorangehenden Zeitabschnitt besteht die Veränderung nur darin, dass sich die Zuwachsrate der städtischen Bevölkerung gegenüber der abnehmenden Zuwachsrate der Gesamtbevölkerung erhöhte, so verringerte sich der Unterschied zwischen beiden. Die Städte des Rayons differenzieren sich mehr, einige von ihnen werden zu wichtigen Zentren der Verarbeitungsindustrie für landwirtschaftliche Produkte — zusammen mit einigen anderen Betrieben, — ein anderer Teil von ihnen stagniert nach wie vor auf dem Niveau der Riesendörfer.

Der Anteil des südlichen Teil der grossen Tiefebene an der städtischen Bevölkerung des Landes nahm von 22,2% auf 17,2%, an der Bevölkerung der Provinzstädte von 32,9% auf 29,6% ab.

Obwohl in geringem Masse, nahm der Anteil der städtischen Bevölkerung auch innerhalb des Rayons ab (von 35,7% auf 35,1%).

Die Zuwachsrate der gemeindlichen Bevölkerung des südlichen Teils der grossen Tiefebene ist weiterhin höher als die des Landes, aber der Unterschied ist schon geringer als im vorigen Zeitabschnitt (21,7% bzw. 15,9%).

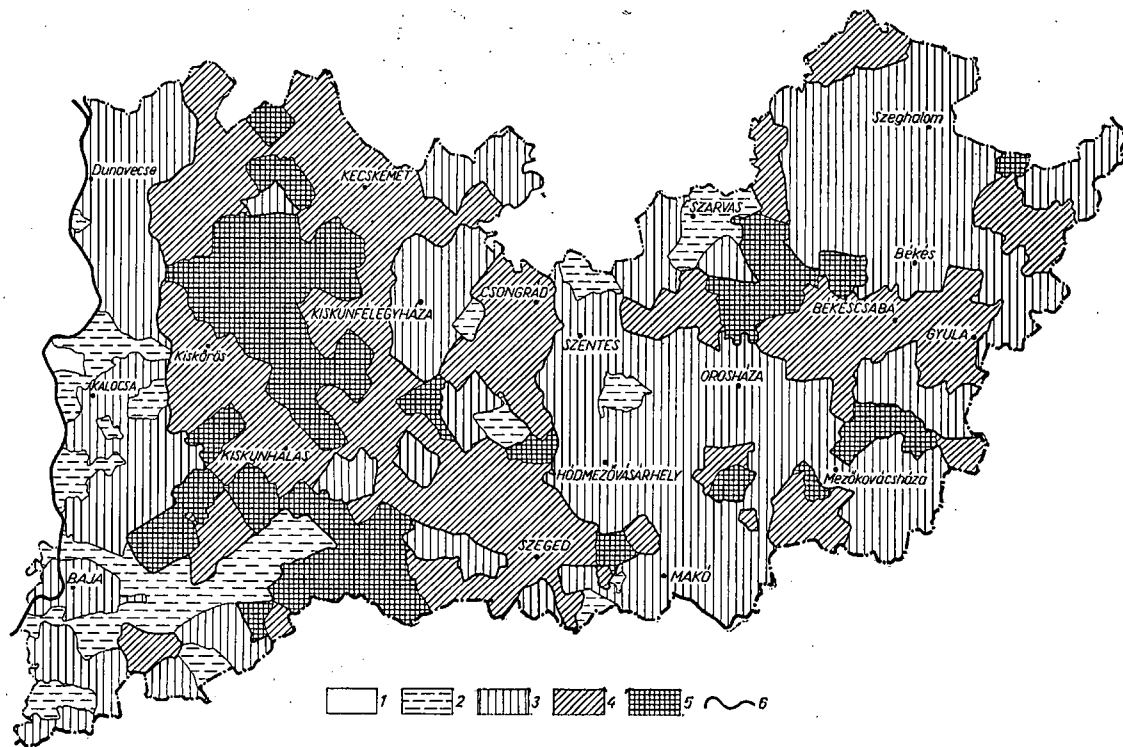
c) Räumliche Unterschiede des Zuwachstempos

Das Tempo des Bevölkerungszuwachses wurde also räumlich auch in diesem Zeitabschnitt durch die Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Produktion differenziert. Es erfolgten in der Landwirtschaft zwei wesentliche, unseren Rayon betreffende Veränderungen während dieser Jahrzehnte: die Getreide-Konjunktur hörte wegen der Konkurrenz des überseeischen billigen Weizens auf und nach der Reblausplage wurden die Rebenanpflanzungen auf den Sandöben und damit die Ansiedlung der Sandgebiete beschleunigt. Der Einfluss dieser Faktoren tritt schon in der Verhältniszahl der Komitate deutlich hervor, sofern das im vorangehenden Zeitabschnitt die Zuwachsrate erreichte Komitat Békés jetzt an die letzte Stelle kam (17,0%) und das Komitat Bács-Kiskun — mit einer den vorigen überschreitenden Verhältniszahl — an der Spitze steht (23,7%). Das Komitat Csongrád behält seine mittlere Stelle bei, die sonst seinem hinsichtlich der erwähnten landwirtschaftlichen Kulturen eingenommenen Übergangscharakter entspricht (20,8%).

Das Gebiet im Donau—Theiss—Zwischenstromland, das einen überdurchschnittlich zunehmenden Anteil der Bevölkerung aufweist, ist nach Süden und Osten hin ausgedehnter, als im vorangehenden Zeitabschnitt, die Zuwachsrate und der absolute Wert ist höher. Dagegen beschränkt sich die dynamische Bevölkerungszunahme bloss auf die nördliche Randzone des Lössrückens von Békés—Csanád, im mittleren und südlichen Teil sind nur einige kleinere Flecke erhalten geblieben (wie der über eine Zuckerfabrik verfügende staatliche Mustergrundbesitz von Mezöhegyes usw.). Die ausgedehnteren Flecke in der Gegend der Kőrös-Flüsse deuten die sich verbessernden Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Produktion (Anordnung der Hoch- und Binnenwässer) an.

Eine langsame Bevölkerungsabnahme bezeichnet den Grossteil der Gegend der Kőrös-Flüsse und des Lössrückens von Békés—Csanád, sowie ähnlich dem vorangehenden Zeitraum einen Teil der Donau-Niederung und des Lössrückens von Bácska. In diesen letzteren Gebieten befinden sich bereits zusammenhängende Gemeindegruppen (in der Umgebung von Baja und Kalocsa), wo die Bevölkerungszahl abnimmt. Darin spielt u. a. auch die Abwanderung nach den benachbarten Sandgebieten hin eine Rolle (Abb. 4).

Hinsichtlich der Bevölkerungszunahme der Städte ist der Unterschied zwischen den Extremwerten höher als im vorangehenden Zeitabschnitt. Die den Weg der Industrialisierung betretenen Städte zeichnen sich durch hohe Verhältniszahlen aus (Szeged 40,1%, Kecskemét 37,6%, Békéscsaba 24,3%). In einigen Städten wird die verhältnismässig unterentwickelte Industrie durch den Verkehr, die Verwaltung und eine zu Rebenanpflan-



4. Räumliche Darstellung der in der zweiten Periode (1890—1910) erfolgten Veränderungen

- 1 = die Abnahme der Bevölkerungszahl ist mehr als 10%
- 2 = die Abnahme der Bevölkerungszahl ist weniger als 10%
- 3 = Zunahme unter dem Durchschnitt des Rayons (20,7%)
- 4 = Zunahme zwischen 20,7% und 50%
- 5 = Zunahme über 50%
- 6 = Grenzen der Gebiete mit über dem Durchschnitt des Rayons zunehmender Bevölkerung

zungen geeignete ausgedehnte Gemarkung ergänzt (Kiskunhalas 32,8, Csongrád 21,6, Gyula 21,5%). Die traditionelle landwirtschaftliche Produktion mit schwacher Industrie, geringfügigen oder abnehmenden (Baja) anderen Funktionen reicht nicht aus, die Bevölkerung in den übrigen Städten in beträchtlichem Masse zu entwickeln. (Die Streuung ist auch unter ihnen gross: von der Zunahme um 16,8%, dem zum Verkehrsknotenpunkt werdenden, am Rande des Sandgebietes gelegenen Kiskunfélegyháza an reicht sie bis zu Abnahme um 3,9% der mehrere Siedlergruppen entlassenden Stadt Szarvas.)

Die in der Bevölkerungsentwicklung des Zeitraums eingenommene bedeutende Rolle der Städte wird auch dadurch hervorgehoben, dass die Bevölkerung von 6 Städten — gegenüber den drei (mit dem durch Überschwemmung beschädigten Szeged zusammen vier) Städten des vorangegangenen Zeitabschnittes — im Zeitraum 1890—1910 in einem den Durchschnitt des Rayons übertreffenden rascheren Tempo zunahm.

6. Hauptzüge der dritten Periode (1910—1949)

Im Laufe des Zeitraumes — im Durchschnitt von je einem Jahrzehnt — nahm die Geburtsziffer im Lande von 26,9‰ auf 19,9‰, der Anteil der Sterbefälle von 22,3‰ auf 14,4‰ ab. Der Jahresdurchschnittswert des natürlichen Zuwachses nahm von 4,6‰ der Jahre 1911—1920 auf 9,3‰ in den Jahren 1921—1930 zu, dann ging er in den folgenden Jahren auf 6,2‰ bzw. 5,5‰ zurück. Der natürliche Zuwachs der Bevölkerung des südlichen Teils der grossen Tiefebene erreicht den Landesdurchschnitt nicht.

a) Tempo der Bevölkerungszunahme

Der die beiden Weltkriege, die Grenzveränderungen und die weltwirtschaftliche Krisis umfassende Zeitraum ist natürlich auch von der Bevölkerungszunahme aus gesehen sehr heterogen. Insofern ist sie doch in bezug auf den Südteil der grossen Tiefebene einheitlich, dass die Bevölkerung des Rayons in geringerem Anteil als der Landesdurchschnitt zunimmt (14,8% bzw. 17,1%). Im Zeitabschnitt ist der Anteil der Bevölkerungszunahme ständig geringer.

In diesem Zeitabschnitt erstarken sich, neben dem sich weiterhin industrialisierenden und seine Bevölkerungszahl innerhalb selbst der engeren Landesgrenzen um eine halbe Million erhöhende Budapest, auch andere industrielle Kerngebiete (die kleine Tiefebene, Nord-Ungarn, Mittel-Transdanubien). Auf solche Weise, obwohl im ganzen genommen sich auch die Industrie des Rayons einigermaßen entwickelt, wird der im Niveau der Industrialisierung vorhandene Unterschied im Verhältnis zu den übrigen Teilen des Landes grösser. Dazu kommen noch die zahlreichen hemmenden Faktoren, die aus der neuen Lage an der Grenze stammen, ferner die Tatsache, dass die neue Auswanderungswelle, die in einem Zeitpunkt der Weltkrise auftritt, wobei auch die Landwirtschaft

des Rayons in ihren Grundlagen erschüttert wird, auch den Süden der Tiefebene schon kräftig berührt. Aus all diesem — zusammen mit dem infolge der Auswanderung und anderer wirtschaftlich-gesellschaftlichen Ursachen erfolgten, dem Landesdurchschnitt geringeren natürlichen Zuwachs — ergibt sich, dass der Anteil des Rayons an der Bevölkerung des Landes auf 16,2%, an den Gebieten ausserhalb der Hauptstadt auf 19,6 zurückfiel (Tab. 4).

TABELLE 4:

Veränderung der Bevölkerungszahl in der dritten Periode (1910—1949, ‰)

	Bács-Kiskun	Békés	Csongrád	Südl. Teil d. grossen Tiefebene	Ungarn ohne Budapest	Ungarn
Gemeinden	24,2	16,3	15,0	19,2	16,7	16,7
Städte	14,6	4,2	3,0	6,7	18,5	28,9
Insgesamt	21,6	13,1	8,5	14,8	17,1	20,9

b) Bevölkerungszunahme der Städte

Dieser wechselvolle Zeitraum brachte auch für den Zuwachs der städtischen Bevölkerung keine günstige Voraussetzungen. In diesem, den vorangehenden beinahe zweimal so lange anhaltenden Zeitabschnitt beträgt die Zunahmerate bloss 28,9‰, gegenüber dem in Zeitraum 1890—1910 erreichten 53,2‰. Auch der absolute Wert der Zunahme ist geringer: zwischen 1890—1910 920 Tausend Personen, zwischen 1910—1949 764 Tausend Personen. Die Verhältniszahl der Provinzstädte überschreitet kaum die der Gemeinden (18,5 bzw. 16,7‰).

Zweifellos wurden diese Angaben durch die im Zeitabschnitt 1941—1949 erfolgte, die Folgen des II. Weltkrieges widerspiegelnde Abnahme (—5,7‰) beeinflusst, aber auch in den übrigen Jahrzehnten des Zeitraumes nahm die städtische Bevölkerung in wesentlich geringerem Verhältnis zu als vorher. (1869—1880: 16,2; 1880—1890: 19,5; 1890—1900: 28,9; 1900—1910: 18,9; 1910—1920: 8,4; 1920—1930: 11,5; 1930—1941: 13,1‰.)

In der Gestaltung der städtischen Bevölkerung des Südteils der grossen Tiefebene kam die oben erwähnte Tendenz in verstärktem Masse zum Vorschein. Der in den drei ersten Jahrzehnten des Zeitabschnitts erreichten bescheidenen (um 3,6; 4,8 und 3,9‰) Zunahme zwischen 1941—1949 folgt eine Abnahme um 5,5‰, infolgedessen bleibt die für den ganzen Zeitraum gerechnete Zuwachsrate von 6,7‰ hinter der vorangehenden und hinter dem Landesdurchschnitt zurück und beträgt kaum einen Drittel des Anteils der Gemeindebevölkerungszunahme des Rayons.

Der Anteil des südlichen Teils der grossen Tiefebene an der städtischen Bevölkerung des Landes nahm von 17,2‰ auf 14,3‰, an der Bevölkerung der Provinzstädte von 29,6‰ auf 26,7‰ ab.

In erheblichem Masse — von 35,1% auf 32,7% — nahm der Anteil der Bevölkerung innerhalb des Rayons ab.

Die von Periode zu Periode abnehmende Zuwachsrates der Gemeindebevölkerung des Rayons näherte sich wieder dem zunehmenden Landesdurchschnitt (19,2 bzw. 16,7%).

c) Räumliche Unterschiede des Zuwachstempos

Wenn man sich die Komitate ähnlich wie die vorigen Zeitabschnitte übersieht, findet man wieder die Rate des Komitats Bács-Kiskun am höchsten (21,6%). Nach dem Komitat Békés (13,1%) kommt das Komitat Csongrád an die letzte Stelle (8,5%), wo der Anteil der sogar im Verhältnis des Rayons auffällig langsam zunehmenden (um eine Rate von 3%!) städtischen Bevölkerung am höchsten war, auch noch im Jahre 1949 50,9%.

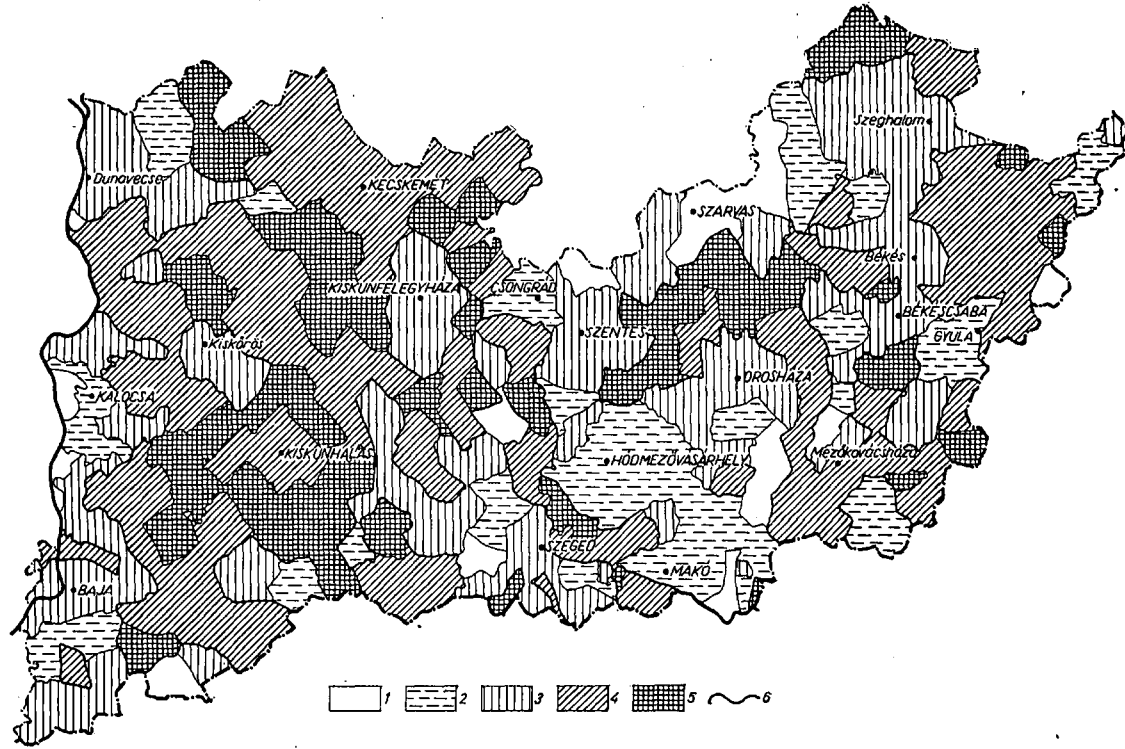
Das Donau-Theiss-Zwischenstromland ist das grösste zusammenhängende Gebiet auch in dieser Periode, dessen Bevölkerung rascher als im Durchschnitt des Rayons zunimmt. Nach Westen hin greift es an mehreren Stellen in die Donau-Niederung ein, nach Süden hin knüpft es auch den grösseren Teil des Lössrückens von Bácska sich an, nach Osten-Südosten hin dagegen zerteilt es sich in Flecke, in vorspringende Tasterformen, zwischen denen sich Gebiete mit langsam zunehmender und abnehmender Bevölkerung einkeilen. Am nördlichen und östlichen Rand des Lössrückens von Békés—Csanád, sowie in der Gegend der Körös-Flüsse hat sich ein zusammenhängendes, die Städte umgehendes Gebiet mit überdurchschnittlich rascher zunehmender Bevölkerung ausgestaltet.

Grössere Siedlungsgruppen mit abnehmender Bevölkerung sind zu finden: im Südosten des Lössrückens Békés—Csanád, in der Gegend der Körös-Flüsse, in den Umgebungen von Baja, Kalocsa und Szeged. Zur erheblichen Bevölkerungsabnahme einzelner Siedlungen hat auch die Auswanderung der slowakischen Bevölkerung nach dem II. Weltkrieg beigetragen (Szarvas, Tótkomlós, Pitvaros, Ambrózfalva, Csanádalberty usw., Abb. 5.)

Wegen der unterentwickelten Industrialisierung und der beträchtlichen Kriegsschaden gab es nur zwei von den 14 Städten des Rayons, deren Bevölkerungszunahme den Durchschnitt des südlichen Teils der grossen Tiefebene überschritt (Kiskunhalas 30,6; Kecskemét 13,6%). Ausser ihnen hat zwischen 1910—1949 die Bevölkerung von sechs Städten zu- und von sechs Städten abgenommen.

7. Die Hauptzüge der vierten Periode (1949—1967)

Im Laufe des Zeitraumes — insbesondere nach dem Ablauf der demographischen Spitze von 1954—55 — nahm die Verhältniszahl der Geburten in raschem Tempo ab (von 20,6 bzw. 20,0‰ auf 12,9‰) und erst am Ende des Zeitraumes erhöht sie sich wieder (auf 13,6‰ in 1966). Die



5. Räumliche Darstellung der in der dritten Periode (1910—1949) erfolgten Veränderungen.

- 1 = die Abnahme der Bevölkerungszahl ist mehr als 10%
- 2 = die Abnahme der Bevölkerungszahl ist weniger als 10%
- 3 = Zunahme unter dem Durchschnitt des Rayons (14,8%)
- 4 = Zunahme zwischen 14,8% und 50%
- 5 = Zunahme über 50%
- 6 = Grenzen der Gebiete mit über dem Durchschnitt des Rayons zunehmender Bevölkerung

Abnahme der Verhältniszahl der Sterbefälle ist um ein gutes langsamer (von 11,4 auf 10,0‰), infolgedessen nimmt der Wert des natürlichen Zuwachses von 9,2‰ in 1949 bzw. 12‰ in 1954 auf 2,1‰ (1962) bzw. 3,5‰ (1966) ab. Der natürliche Zuwachs des Südtails der grossen Tiefebene bleibt — wie es sich aus der Geburtsziffer unter dem Durchschnitt und dem Anteil der Sterbefälle über dem Durchschnitt ergibt — sogar hinter dem Landesdurchschnitt rückständig.

a) Richtung und Tempo der Veränderung der Bevölkerungszahl

Den Zeitabschnitt im ganzen gesehen nahm die Bevölkerung des Landes um 10,8% zu. Dieser Wert ist niedriger als der Wert der vorangehenden Perioden, bedeutet aber in absoluter Zahl knapp eine Million Einwohner. Die im Laufe des Zeitabschnittes erfolgten grundsätzlichen sozial-ökonomischen Veränderungen, die sozialistische Industrialisierung, die Reorganisierung der Landwirtschaft, der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung erhöhten in erheblichem Masse die Mobilität der Bevölkerung, die Binnenwanderung und bewirkten dadurch eine so weitgehende regionale Differenzierung der Bevölkerungszahlveränderung, wofür kein Beispiel in den vorhergehenden Zeitabschnitten vorhanden war.

Obwohl die Industrie des Rayons sich im Vergleich zu den vorangehenden Zeitabschnitten wesentlich rascher entwickelte, nahm infolge des anfänglich niedrigen Niveaus, des Mangels an Rohstoffe und Energie, der nicht hinreichend konsequenten Durchführung der auf die Industrialisierung bezogenen Direktiven — vorwiegend in der ersten Hälfte des Untersuchungs-Zeitabschnittes — der das Niveau der Industrialisierung betreffende, auch früher vorhandene Unterschied im Verhältnis zum Landesdurchschnitt und besonders zu den sich in raschem Tempo entwickelnden neuen Industriegebieten weiter zu. Dazu kamen die Probleme der landwirtschaftlichen Produktion, die erst seit dem Zeitabschnitt der allgemeinen Standfestigkeit der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, seit 1962—63, als — im Grunde genommen — gelöst betrachtet werden können. Unter dem Wirken dieser Faktoren setzt sich in den fünfziger Jahren eine immer stärkere Abwanderung aus dem Rayon ein, die sich erst in den sechziger Jahren zu mässigen beginnt (der wanderungsverlust beträgt 1960 21 Tausend, 1966 4 Tausend Personen).

Den Zeitabschnitt global angesehen nimmt die Bevölkerung des Südtails der grossen Tiefebene um 3,2% ab, so vermindert sich der Anteil an der zunehmenden Bevölkerungszahl des Landes von 16,2% auf 14,1%, an der Bevölkerung ausserhalb der Hauptstadt von 19,6% auf 17,5% (Tabelle 5).

b) Bevölkerungszunahme der Städte

Die Bevölkerungszunahme des Zeitraumes erfolgte im Lande in einer von den vorherigen abweichenden, eigenartigen Weise, parallel zu Abnahme der Gemeindebevölkerung (—1,7%). Das bedeutet soviel, dass gleichzeitig mit der Zunahme um 992 Tausend der Bevölkerung des Lan-

TABELLE 5:

Veränderung der Bevölkerungszahl in der vierten Periode (1949—1967, ‰)

	Bács-Kiskun	Békés	Csongrád	Südtteil d. grossen Tiefebene	Ungarn ohne Budapest	Ungarn
Gemeinden	-13,7	-12,9	-11,9	-13,1	-1,7	-1,7
Städte	22,5	12,5	15,7	17,1	39,1	32,0
Insgesamt	-4,3	-6,7	2,1	-3,2	8,1	10,8

des die städtische Bevölkerung um 1091 Tausend d. h. um 32,0‰ zunahm. Eine aus unserer planmässigen Entwicklungspolitik stammende weitere Eigenheit ist, dass — im Gegensatz zu sämtlichen vorangehenden Perioden — das Zuwachstempo der Bevölkerung der Provinzstädte (38,1‰) das von Budapest (23,8‰) überschritten hatte, obwohl sich die Einwohnerzahl der Hauptstadt um neuere 400 Tausend Personen vermehrte und bis Ende des Zeitabschnitts an die 2 Millionen Personen stark annäherte.

Obwohl das Zuwachstempo der städtischen Bevölkerung des Rayons nur etwa die Hälfte (17,1‰) der Bevölkerung des Landes ausmacht, ist es höher als — mit Ausnahme des Zeitabschnitts 1890—1910 — in den anderen Zeiträumen und hinsichtlich des absoluten Wertes das höchste.

Neben der abnehmenden Gemeindebevölkerung wird in diesem Zeitabschnitt zum ersten Male verwirklicht, dass die Städte in der Bevölkerungsdichte des Rayons eine führende Rolle spielen. Der Anteil der städtischen Bevölkerung des Rayons erhöht sich von 32,7 auf 39,5‰ und damit wird der Stand 1869 zum ersten Mal überschritten (37,4‰).

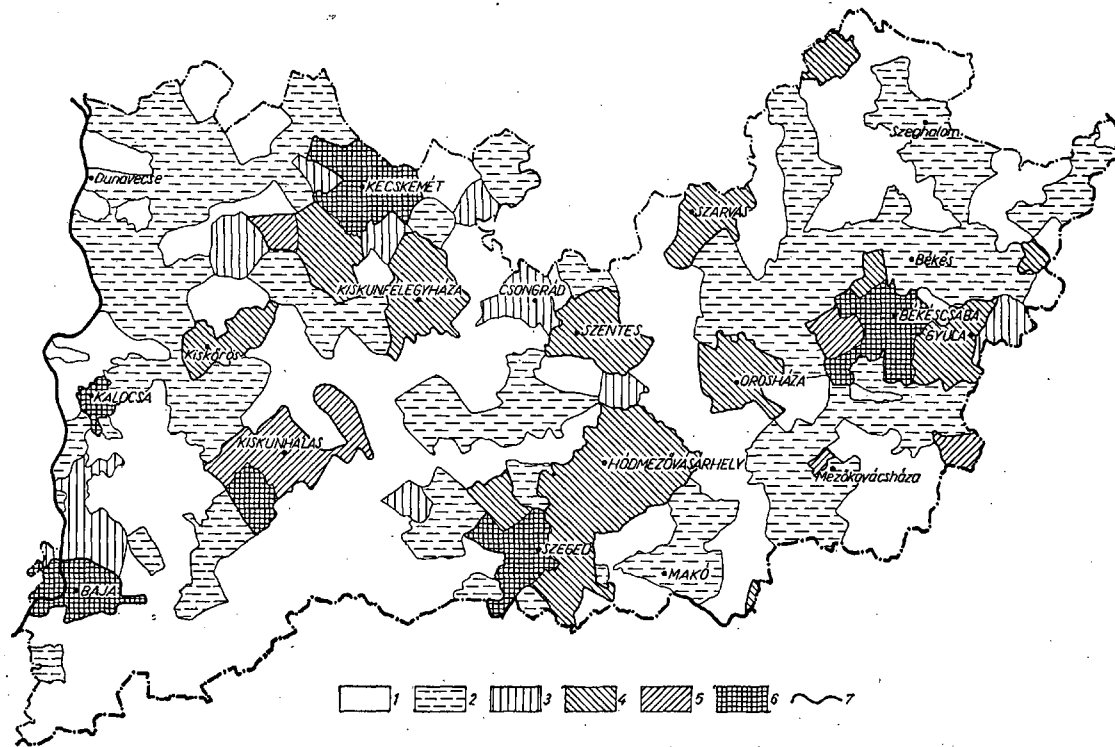
Wegen der wesentlich langsameren Zunahme nimmt der Anteil des südlichen Teils der grossen Tiefebene an der städtischen Bevölkerung des Landes und an der Bevölkerung der Provinzstädte weiter ab (von 14,3‰ auf 12,7‰, bzw. von 26,7‰ auf 22,5‰).

Bezogen auf die Gemeindebevölkerung wird auch die im Laufe der vorangehenden Zeitabschnitte einsetzende Tendenz ersichtlich: die Gemeindebevölkerung des Rayons nimmt in stärkerem Masse ab, als die Landesbevölkerung.

c) Räumliche Abweichungen der Bevölkerungsveränderung

Infolge der geringen Ausdehnung der die Zunahme bezeichnenden Flecke und der zum Übergewicht gekommenen Gebiete mit abnehmender Bevölkerung weicht die die Veränderungen der Bevölkerungszahl des Zeitabschnitts darstellende Karte von den vorigen Kartogrammen grundsätzlich ab (Abb. 6).

Die Zunahme knüpft sich überall — mit wenigen Ausnahmen — an Städte, an die Industrie. Szeged und überhaupt dem hohen Anteil der städtischen Bevölkerung (1967: 57,7‰) kann es zugeschrieben werden, dass die Bevölkerung des Komitats Csongrád im ganzen genommen zunimmt (2,1‰). Von den übrigen beiden Komitaten ist die Abnahmerate



6. Räumliche Darstellung der in der vierten Periode (1949—1967) erfolgten Veränderungen

- 1 = die Abnahme der Bevölkerungszahl liegt über dem Gemeindedurchschnitt des Rayons ($-13,1\%$)
 2 = die Abnahme der Bevölkerungszahl liegt zwischen dem Gemeindedurchschnitt ($-13,1\%$)
 und dem Rayonsdurchschnitt ($-3,2\%$)
 3 = die Abnahme der Bevölkerungszahl liegt unter dem Durchschnitt des Rayons ($-3,2\%$)
 4 = die Zunahme der Bevölkerungszahl liegt unter dem Landesdurchschnitt ($10,8\%$)
 5 = die Zuwachsrate der Bevölkerungszahl fällt zwischen den Landesdurchschnitt ($10,8\%$)
 und den Durchschnitt der Städte des Rayons ($17,1\%$)
 6 = die Zuwachsrate der Bevölkerungszahl liegt über dem Durchschnitt der
 Städte des Rayons ($17,1\%$)
 7 = Grenzen der Gebiete mit zunehmender Bevölkerung

der Bevölkerung in Bács-Kiskun geringer ($-4,3$ gegenüber $6,7\%$ in Békés; der Anteil der städtischen Bevölkerung ist $33,2$ bzw. $29,5\%$).

Die frühere führende Rolle der Stadtgebiete geht in diesem Zeitabschnitt zurück, sie tritt erst am Ende des Zeitraumes wieder auf und kommt in einer Bevölkerungsabnahme von geringerem Masse zum Ausdruck. Die überwiegende Mehrheit der Gemeinden mit zunehmender Bevölkerung verteilt sich in der Nähe einiger rasch entwickelnder Städte (Kecskemét, Szeged, Békéscsaba). Von den Städten des Rayons — obwohl gewisse politische Überlegungen es zurückzuhalten strebten — nahm die Bevölkerung von Szeged in höchstem Masse zu ($36,9\%$). Ausser den Sitzen der übrigen beiden Komitate, Kecskemét ($32,4\%$) und Békéscsaba ($27,5\%$) und dem dritten Parazentrum des Rayons Baja ($22,1\%$) nahm die Bevölkerungszahl des verhältnismässig rasch industrialisierenden Kalocsa ($34,0\%$) über der Durchschnitt der Städte des südlichen Teils der grossen Tiefebene zu. Der Gegenpol wird durch Csongrád ($-2,7\%$) und das in der Industrialisierung rückständige Makó ($-7,8\%$) vertreten.

8. Anfang der fünften Periode und ihre wahrscheinliche Inhaltszüge

In unserer früheren, die Bevölkerungsentwicklung des südlichen Teils der grossen Tiefebene erörternden Arbeit haben wir auf Grund des Trends der Bevölkerungszahlenveränderung darauf geschlossen, dass die Bevölkerung des Rayons in den ausgehenden 60-er Jahren wieder zunehmen soll. Nachdem die Angaben von 1967 und 1968 bekannt gemacht wurden, haben wir festgestellt, dass sich die neue Periode mit dem Jahr 1967 in Wirklichkeit einsetzte. Die Bevölkerungszunahme zwischen 1.1. 1967 und 1.1. 1969 ist minimal, bloss 532 Personen. Der Zunahme in 1967 um 810 Personen folgte eine Abnahme in 1968 um 278 Personen. Auf Grund der Angaben des ersten Quartals 1969 kann für wahrscheinlich gehalten werden, dass diese geringfügige Abnahme nur vorübergehend sein könne, sie soll mit dem im ersten Jahre des neuen Wirtschaftssystems in der Industrie erfahrenen, den erwarteten weitgehend übertreffenden Personalzuwachs zusammenhängen. (Dies wird dadurch bestätigt, dass der überwiegende Teil des diesjährigen Zuwachses des Wanderungsverlustes, d. h. 1222 Personen, auf das Komitat Bács-Kiskun entfällt.)

Der natürliche Zuwachs hat in den vergangenen Jahren zugenommen und wird vermutlich weiter zunehmen (1966: 2814, 1968: 3406 Personen). Der vom Wert 1967 (1927 Personen) wesentlich höhere Wert 1968 (3684 Personen) liegt doch unter dem Wert 1966 (4081 Personen) und hauptsächlich den Werten der vorangehenden Jahre. In Tendenz können wir mit der weiteren Abnahme des Wanderungsverlustes rechnen, denn

a) in der Industrie wird immer mehr eine auf den Anstieg der Produktivität fassende, also keine wesentliche Erhöhung mit sich bringende, intensive Entwicklungsperiode allgemein;

b) die Landwirtschaft als Betätigungsform wird immer mehr rentabel;

c) die Beschäftigung der aus der Landwirtschaft in abnehmender

Zahl Abwandernden und in das arbeitsfähige Alter Herantretenden wird durch die entwickelnde Industrie und andere Zweige des Rayons in steigendem Masse gewährleistet.

Wie es aus den voranstehenden erfolgt, wird die Veränderung der Bevölkerungszahl räumlich so gestaltet, das sich die Bevölkerungsabnahme in den Siedlungen der Sandgebiete mit Wein- und Obstbau — wegen des stärkeren Arbeitskräftebedarfs und der höheren Rentabilität — in grösserem Masse verlangsamt, als im östlichen Teil des Rayons. Von diesem Gesichtspunkt aus haben besonders die an der weiteren Umgebung der grösseren Industriezentren (Szeged, Kecskemét) angeordneten Siedlungen eine günstige Lage wegen der Möglichkeit der Doppelwirtschaft und der vorteilhaften Verkaufsmöglichkeiten auf der Freimarkt.

Das Verhältnis der städtischen Bevölkerung nimmt weiter zu. Die rasche entwickelnden Städte behalten ihre Dynamik bei und durch ihre Industrialisierung sowie die Anreicherung ihrer anderen Funktionen kommt auch den übrigen Städten ein Aufschwung zu. Die bevölkerungskonzentrierende Rolle des Siedlungsgürtels um die grösseren Städte herum (Békéscsaba, Kecskemét, Baja und insbesondere Szeged) wird weiter zunehmen.

Literaturnachweis

1. *Bács-Kiskun megye* statisztikai évkönyvei 1960—1967. (Statistische Jahrbücher 1960—1967 des Komitats Bács-Kiskun) Kecskemét
2. *Bács-Kiskun megye* személyi és családi adatai (1960. évi népszámlálás, 3. d. kötet) (Angaben von Einzelpersonen und Familien des Komitats Bács-Kiskun. Volkszählung 1960, Bd. 3 d) Budapest, 1961.
3. *Békés megye* statisztikai évkönyvei 1960—1967. (Statistische Jahrbücher des Komitats Békés für die Jahre 1960—1967) Békéscsaba.
4. *Békés megye* személyi és családi adatai (1960 évi népszámlálás 3. t. kötet) (Angaben von Einzelpersonen und Familien des Komitats Békés. Volkszählung 1960, Bd. 3. t.) Budapest, 1962.
5. *Csongrád megye* statisztikai évkönyvei 1960—1967. (Statistische Jahrbücher des Komitats Csongrád für die Jahre 1960—1967) Szeged.
6. *Csongrád megye* és Szeged személyi és családi adatai (1960. évi népszámlálás, 3. sz. kötet). (Angaben von Einzelpersonen und Familien des Komitats Csongrád und von Szeged. Volkszählung 1960. Bd. Nr. 3.) Budapest, 1962.
7. *Demográfiai Évkönyv* 1965. Magyarország népesedése. (Demographisches Jahrbuch 1965. Die Bevölkerungsentwicklung von Ungarn) Budapest, 1966.
8. *J. Kolta*: Baranya megye és Pécs város népesedése 1869—1968. (Bevölkerungsentwicklung des Komitats Baranya und der Stadt Pécs). Pécs, 1968.
9. *J. Kovacsics*: Magyarország történeti demográfiája. (Historische Demographie Ungarns). Közg. és Jogi Könyvk. Budapest, 1963.
10. *E. Lettrich*: Kecskemét és tanyavilága. (Kecskemét und sein Gehöftsystem). Földrajzi Tanulmányok 9. Akadémiai Kiadó, Budapest, 1968.
11. *Statisztikai Havi Közlemények* 1968/4, 1969/2—5. szám Statistische Monatsberichte 1968/4, 1969/2—5 Központi Statisztikai Hivatal, Budapest.
12. *J. Tóth*: Einige Eigenheiten der räumlichen Konzentrierung der Bevölkerung im südlichen Teil der grossen Tiefebene (1960—1967). Acta Geographica, tomus VIII. Szeged, 1968.